

Pressemitteilung vom 15.07.2019

Mit Joint erwischt? Kein Führerschein

Projekt klärt junge Leute über die Folgen von Cannabis-Konsum auf – 5.750 Euro von DAS TUT GUT.

Lüneburg. Wer als Jugendlicher mit Cannabis erwischt wird, kann nicht nur fürs Erste keinen Führerschein machen. Wer in jungen Jahren regelmäßig kifft, schadet auch der Entwicklung seines Gehirns: Denn die durch die Droge getöteten Nervenzellen regenerieren nicht. Und illegal sind Konsum und Besitz ohnehin, das gilt auch für den Eigenbedarf. Doch dies alles ist längst nicht allen jungen Frauen und vor allem Männern klar. Mit gefährlichem Halbwissen und Gerüchten aufzuräumen ist daher Ziel des Projekts „Legalize it?“ des Fördervereins Kriminalprävention Lüneburg.

„Wir wollen den Jugendlichen klar machen: Du musst selbst entscheiden, was du tust“, sagt Arne Schmidt, Beauftragter für Jugendsachen im Präventionsteam der Polizeiinspektion. Um diese Entscheidung zu treffen, wollen Arne Schmidt und sein Kollege Martin Schwanitz den jungen Leuten möglichst viele Fakten bieten, „als Gegenentwurf zu dem verharmlosenden Irrglauben, den sie aus Rapper-Videos haben“. Fakt ist zum Beispiel, dass bei regelmäßigem Cannabis-Konsum die Gehirnleistung abnimmt, Psychosen und Depressionen die Folge sein können. Schmidt: „Das junge Gehirn ist wie ein Schwamm. Ich frage die Jugendlichen immer, ob sie diesen Schwamm lieber in sauberes oder in dreckiges Wasser tunken möchten.“

Da es meist Jungs sind, die kiffen, will Martin Schwanitz den Mädchen vor allem eins deutlich machen: „Sie sollen wissen, was da passiert.“ Das Einstiegsalter für Cannabis liege bei etwa 13 Jahren, „das gibt es an jeder Schule zu kaufen“, sagt Schwanitz. „Wir erklären daher auch den Lehrkräften, woran sie erkennen, dass jemand in der Pause gekifft hat.“

Schmidt und Schwanitz betreuen einen von drei Bausteinen des Projekts, das der Förderverein Kriminalprävention als Schultag mit insgesamt fünf Unterrichtsstunden konzipiert hat. Einen zweiten Teil übernimmt Stephanie Kriening von der drobs – Fachstelle für Sucht und Suchtprävention: Sie erzählt den Schülerinnen und Schülern von verschiedenen Verläufen von Suchtbiografien.

Koordinatorin des Projekttag ist Julia v. Thoen vom Schauspielkollektiv Lüneburg. Das auf Prävention spezialisierte Team hat für das Thema Cannabis eigens ein neues Format entwickelt. „Der Bedarf an den Schulen ist da“, sagt die Schauspielerin und Fachkraft für Kriminalprävention. Mit jeweils einer Klasse erarbeiten Julia v. Thoen und ihre Kollegin Katrin Röser ein Rollenspiel, in dem die Schülerinnen und Schüler zum Beispiel Szenen auf einer Party stellen: Eine Figur bietet einen Joint an, eine andere Figur will eigentlich nicht, die Gruppe aber macht Druck.

„Die Jugendlichen entwickeln daraufhin selbst Lösungsstrategien für diesen Konflikt“, erklärt die Theaterpädagogin. „Das eine Mal verlässt eine Figur die Party, das andere Mal macht sie mit, und es geht ihr danach schlecht. In jeder Gruppe kann etwas anderes entstehen.“

Ein erster Projekttag hat bereits in der Oberschule in Adendorf stattgefunden, weitere sind im nächsten Schuljahr geplant. Das Konzept richtet sich an die Jahrgangsklassen

Pressemitteilung vom 15.07.2019

stufen 8 bis 10 sämtlicher Schulformen. Bei Interesse können sich Lehrkräfte an Julia v. Thoen wenden: per E-Mail info@schauspielkollektiv.de oder Telefon 04131-989875. Für insgesamt acht Durchläufe ist die Finanzierung gesichert: Denn Julia v. Thoen hatte sich erfolgreich um eine Förderung bei der Sparkassen-Initiative DAS TUT GUT. beworben und 5.750 Euro erhalten.

Christine Ruschmeyer, Leiterin der Filiale An der Münze, zeigt sich beeindruckt von der Wirkung, die der Projekttag hat: Denn die Schülerinnen und Schüler meldeten zurück, dass sie an dem Tag viel Neues erfahren haben. „Das ist sehr wertvoll“, sagt Ruschmeyer. „Mich freut, dass unsere Kundinnen und Kunden die Wichtigkeit dieses Themas erkannt haben und diesem Projekt ihre Stimme gegeben haben.“

Übrigens: Gerade läuft die aktuelle Bewerbungsphase für die neue Runde von DAS TUT GUT. Noch bis zum 19. Juli können Vereine und Initiativen ihre Projekte einreichen.

Ihre Ansprechpartnerin für weitere Informationen:
Angela Meyer – Pressesprecherin der Sparkasse Lüneburg
Telefonnummer: 04131 288-3135
E-Mail: angela.meyer@sparkasse-lueneburg.de



Bildunterschrift:

Cannabis ist nicht gut, das Präventionsprojekt dagegen schon: v. l. Christine Ruschmeyer (Sparkasse Lüneburg), Arne Schmidt (Polizeiinspektion), Julia v. Thoen (Schauspielkollektiv) und Martin Schwanitz (Polizeiinspektion).

Fotos: Sparkasse, honorarfrei